



Klares Resultat

Visperterminen: Gemeinde kauft Hotel Gebidem nun doch

Nach dem Scheitern des Hotel- und Gastrokonzepts im Heidadorf gab es viele Rückmeldungen aus der Bevölkerung. Mit der Forderung: Kauf und Umbau des traditionsreichen Gebäudes im Dorfzentrum.



Das Hotel Gebidem geht in den Besitz der Gemeinde über.

Quelle: pomona.media

Die Gemeinde Visperterminen kauft das Hotel-Restaurant Gebidem inklusive zweier Parzellen für 450'000 Franken. Gleichzeitig gründet sie eine gemeinnützige Aktiengesellschaft «Dorfzentrum Gebidem AG» mit einem Kapital von 500'000 Franken, welche den Kauf abwickelt. Diese ist zu 100 Prozent im Eigentum der Einwohnergemeinde Visperterminen. Die Einwohnergemeinde bestimmt demnach über die Zukunft des zentralen Gebäudes sowie dessen Nutzung und kann ihre Interessen umsetzen.

Die Einwohnergemeinde gewährt der gemeinnützigen Aktiengesellschaft ein zinsloses Darlehen in der Höhe von 1,7 Millionen Franken. Die AG verfolgt gemeinnützige Zwecke, und Gewinne werden für die Erfüllung dieser Zwecke verwendet und in der Firma belassen.

Die Beteiligung an der AG sowie das Darlehen werden in der Bilanz der Einwohnergemeinde im Finanzvermögen aufgeführt, sie haben keine Auswirkung auf die Pro-Kopf-Verschuldung. Diese beträgt aktuell 1095 Franken.

Der Kreditbeschluss zum Kauf und Umbau des Hotel-Restaurants Gebidem wurde an der Urversammlung verabschiedet. Mehr als zwei Drittel der 121 anwesenden Terbinerinnen und Terbiner haben Ja gestimmt. Die Abstimmung erfolgte schriftlich, damit sich bei diesem heiklen Thema niemand outen musste. Gemeindepräsident Niklaus Heinzmann sagt: «Das klare Resultat hat mich gefreut, unabhängig vom Ausgang des Entscheids.» Laut Stimmung und vielen Fragen im Voraus wären mehr Nein-Stimmen zu erwarten gewesen.

Mischt sich Gemeinde nun doch in Privatwirtschaft ein?

Das überrascht weniger als der Verdacht, dass die Gemeinde sich nun doch in die Privatwirtschaft einmischen will. Denn die Gemeindeverantwortlichen und allen voran Heinzmann haben in den vergangenen Jahren stets betont, sich aus der Privatwirtschaft heraushalten zu wollen. Er sagt: «Wir hatten viele Rückmeldungen aus der Bevölkerung, die wiederholt den Kauf und den Umbau des Gebäudes durch die Gemeinde verlangten. Deshalb hat sich der Gemeinderat in den letzten Monaten mit einem möglichen Projekt befasst, um der Urversammlung eine Entscheidungsgrundlage zu bieten.» Das traditionsreiche Gebäude mitten im Dorf steht seit April 2024 leer und seither zum Verkauf. Dies, nachdem das Hotel-/Gastrokonzept im Heidadorf nicht zustande gekommen ist.

Heinzmann erklärt: «Wir haben in erster Linie der Urversammlung vorgeschlagen, ein Gebäude an dieser Toplage zu kaufen – das bis vor einem Jahr als Hotel-Restaurant benutzt wurde. Es war also nie die Absicht der Gemeinde, in die Hotel-Gastro-Situation im Dorf einzugreifen.»

Doch was soll mit dem Hotel-Restaurant geschehen? Primär soll in den oberen Stockwerken im ehemaligen Hoteltrakt barrierefreier Wohnraum entstehen: Sechs bis acht altersgerechte Wohnungen sollen geschaffen werden. Denn viele Gebäude im Dorf seien nicht rollstuhlgängig und besonders während der Wintermonate erschwert zugänglich. Heinzmann: «Manchen älteren Menschen im Dorf wird die eigene Wohnung zu gross, weshalb der Umzug in eine kleinere, zentral gelegene Wohnung für sie wünschenswert scheinen kann.» Am Begegnungstag 60+ Ende März sei diese Projektidee bereits vorgeschlagen worden, nachdem diese in der vorhergehenden Umfrage mehrfach vorgebracht wurde. Diese sei bei den über 100 Teilnehmenden Ende März auf breite Unterstützung gestossen.

Wie bei der Bevölkerungsumfrage 60+ im Herbst 2024 und beim Anlass Ende März 2025 mehrfach genannt wurde, fehle für generationenübergreifende Begegnungsanlässe zudem im Dorfzentrum ein Saal. Dafür könnte im ersten Obergeschoss ein Gemeinschaftsraum entstehen, und auf den oberen Stockwerken würde die Südfläche erweitert werden.

Das jetzige Restaurant/Bistro sowie die Bar könnten auf den aktuellsten Stand gebracht und verpachtet werden. Die genauen Zukunftspläne werden nun erarbeitet. Falls man vom Vorhaben abkommen sollte, ein Restaurant mit Saal zu betreiben, bestünde die Möglichkeit, diese ebenfalls in Wohnungen umzubauen.

Wie der Gemeindepräsident weiter ausführt, wird geprüft, wie das «Gebidem» bis zum Baustart als Übergangslösung genutzt werden soll. Die Gemeinde prüfe derzeit die Möglichkeiten.

Kritische Stimmen kommen zu spät

Im Dorf wurden Stimmen laut, die sich überrascht zeigten ob des Kaufinteresses des Hotels Gebidem: «Aus meiner Sicht ist dies nicht Aufgabe der Gemeinde, eine AG mit einem sehr alten Gebäude und Restaurant zu kaufen», heisst es in einem anonymen Schreiben. Für die Gemeinde Visperterminen sei das viel Geld.

Zudem fehle ein Finanzplan, lautet der Vorwurf. Die jährlichen Aufwendungen und Einnahmen seien nicht vermerkt. Doch hat die Urversammlung dem Anliegen inzwischen mit einer Mehrheit von 70 Prozent zugestimmt.

Der Gemeindepräsident unterstreicht, dass die Lage des Gebäudes und dessen teilweise Umnutzung in altersgerechten, barrierefreien Wohnraum das ausschlaggebende Kriterium gewesen sei – und die zukünftige Nutzung oder allfällige Umnutzung auch der ersten beiden Stockwerke als Wohnungen werde nun ermittelt. Mit dem klaren Urversammlungsentscheid hat der Gemeinderat nun den Auftrag, dies alles zu prüfen.

Das weitere Vorgehen sieht vor, eine Studie für die bauliche Entwicklung des Gebäudes und der Aussenräume ausarbeiten zu lassen. Dabei wird die Gemeinde von der Regionalen Wirtschaftsförderung Oberwallis RWO begleitet. Danach geht es an den Aufbau der Organisation (Prozess, Personen, Arbeitspakete) und es wird ein Pflichtenheft für den Umbau erarbeitet.